



*Evangelische Pfarrkirche
Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle (LOS),
ehemalige „Leutekirche“ des Klosters;
Foto: Wolfram Friedrich*

Geleitwort

Liebe Freunde der brandenburgischen Kirchenbauten, liebe Leser, sehr geehrte Damen und Herren,

seit zehn Jahren luthert es gewaltig in Deutschland. Die Erinnerung an den historisch nicht einmal verbürgten Thesenanschlag am Portal der Wittenberger Schlosskirche wurde gleich mit einer ganzen „Reformationsdekade“ eingeläutet, bevor sie in diesem Jahr ihren Höhepunkt erreichen wird. Auch wir kommen in unserer vorliegenden Jahresbroschüre an diesem Thema nicht vorbei.

Vielleicht wundern Sie sich, auf dem Titelblatt der „Offenen Kirchen“ im Lutherjahr die katholische Klosterkirche von Neuzelle zu finden? Aber auch dieses „Barockwunder“ inmitten von Kiefernwäldern und märkischem Sand verdankt ihren Ursprung der Reformation; genauer gesagt ist es ein bewusst gesetztes Zeichen der Gegenreformation. Als letzte verbliebene altgläubige Insel verkörperte der imposante Bau im Stil des süddeutschen und italienischen Barock den Machtwillen und den Repräsentationsanspruch der katholischen Kirche in einer protestantisch gewordenen Region. Die lutherische Variante der architektonischen Selbstdarstellung – „Ein feste Burg ist unser Gott“ – finden Sie im Foto auf dem Rücktitel. Selbstverständlich ist diese Gegenüberstellung nicht ohne Ironie zu betrachten...

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie mit unserem Heft herzlich zum Besuch der zahlreichen wunderschönen Kirchengebäude unseres Landes einladen – auch abseits von Lutherpfaden und Reformationsausstellungen. Die Reformation in der Mark Brandenburg verlief weitestgehend ohne bilderstürmerische Tendenzen wie in anderen Teilen Deutschlands. Und so gibt es in unseren evangelischen Dorfkirchen noch so manche katholische Heiligenfigur und so manchen vorreformatorischen Altaraufsatz zu entdecken. Daneben finden sich typisch protestantisch Kanzelaltäre oder, seltsamerweise ebenfalls nur in protestantischen Kirchen schwebende, Taufengel. Gerade diese Vielfalt der überlieferten Ausstattung macht die Entdeckungsreisen zu den sakralen Denkmälern so überaus interessant.

Betrachten Sie bei ihren Besuchen jedoch – trotz all ihrer Geschichtsträchtigkeit – die Kirchengebäude nicht nur als Museen oder als Erinnerungsorte an die „gute alte Zeit“, die es im Übrigen so vermutlich nie gegeben hat. In den allermeisten Fällen sind sie noch heute lebendige Mittelpunkte ihrer wenn auch manchmal nur kleinen Gemeinden. Und neben den Gottesdiensten, die in manchen Regionen nur noch alle vier oder sechs Wochen stattfinden können, laden immer mehr Dorfkirchen zu Konzerten, Ausstellungen oder anderen Veranstaltungen ein. Mancherorts sind sie fast die einzigen verbliebenen Kulturträger. Gehen Sie auf Entdeckungsreise! Inzwischen sind es über 1.000 Kirchen, die im Adressteil dieser Broschüre verzeichnet sind und auf Ihren Besuch warten!

Der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. sieht seine wichtigste Aufgabe darin, die bauliche Instandsetzung und Erhaltung der Kirchengebäude, die Bewahrung und Restaurierung der historischen Ausstattungen sowie die angemessene Nutzung zu fördern und zu unterstützen. Helfen Sie uns dabei, indem Sie den brandenburgischen Kirchen Ihre Aufmerksamkeit und, wenn möglich, auch Ihre Hilfe schenken!

In einem seiner Gedichte schrieb der Lyriker Reiner Kunze: „Damit die Erde haften am Himmel, schlugen die Menschen Kirchtürme in ihn...“ Bei der Lektüre dieses Heftes und bei Ihren Ausflügen und Wanderungen durch die Mark Brandenburg wünschen wir Ihnen spannende Entdeckungen und anregende Begegnungen!

Die Redaktion